

Two unn föstig

S p r e k w ö r d

för

Moriz Haupt

up jeden Sündag en.

Stick'n Finger in'n Mars
unn rük wo Du büst.



24. Dezember 1850.

(11. Nov. 1927)

EX
BIBLIOTHECA
REGIA ACADEM.
GEORGIAE
AUG.

6111

1927. 13328 28.301.



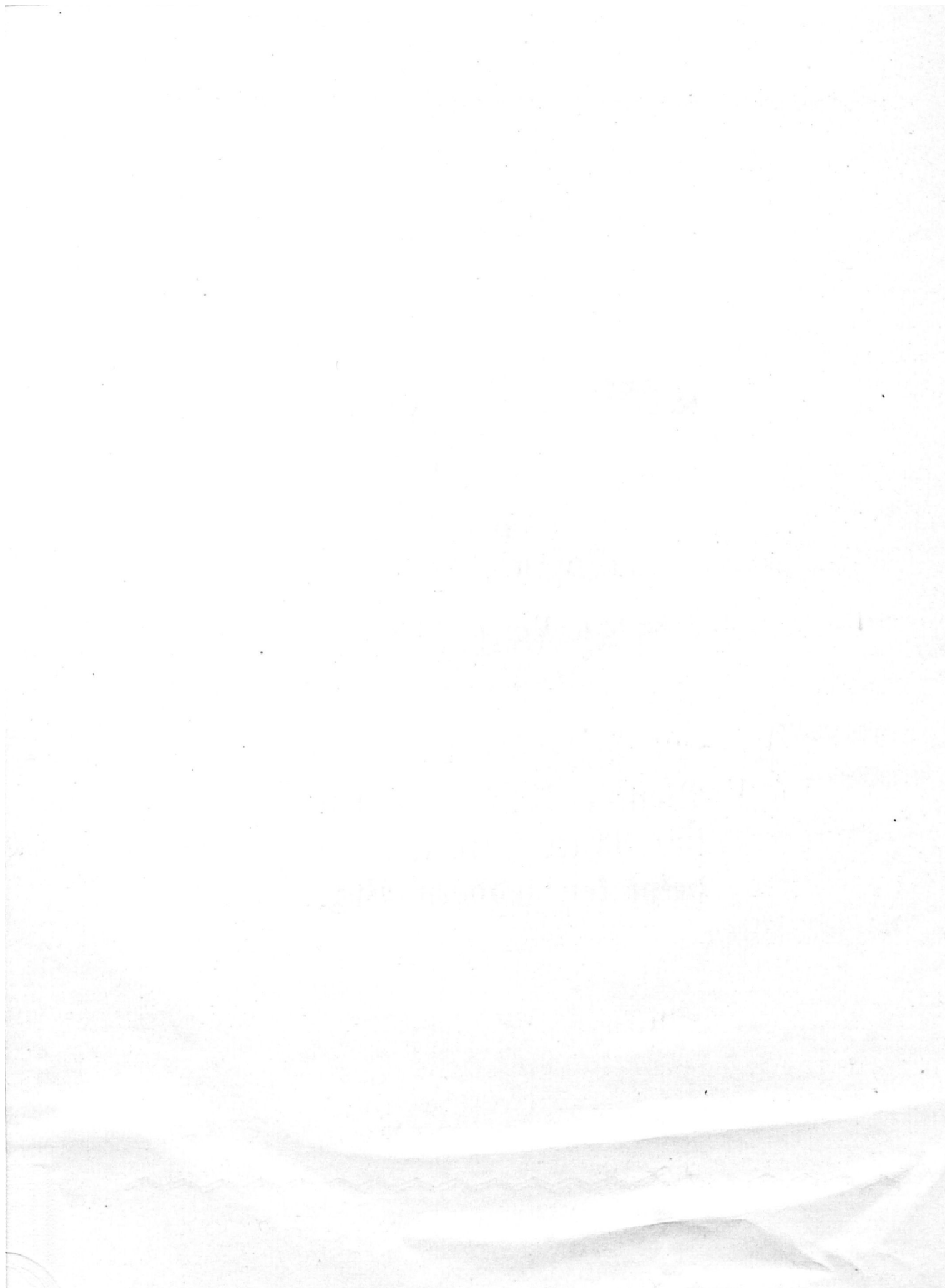
Tröst Einsamkeit.




1851

Wenn't Unglück partu
in'n Mars h'rin will, so
helpt fen leddern Bix.







„Ach Gott, wat is de Welt grot“, sä' de
Jung unn set achtern Kolkopp.

*

„All as't fällt“, sä' de Jung, as de ol
Fru mit'n Näsdrüppel an de Näs em frag,
op he en Pannkoken hebben wull.

*

„All Ding het sin Wätenschap“, sä' de Dern
unn pus' dat Licht mit'n Stert ut.

*

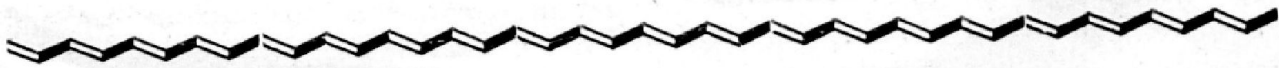
„Alle Bat helpt“, sä' de Mügg, da piß
se in't Haf.


oder:

„Alle Bat helpt“, sä' Michel unn piß in
de Eider.

*

„Allens mit Maten“, sä' de Snider unn
slog sin Fru mit de Ael.





„Aller Anfang ist schwer“, sä' de Des unn
stal en Ambold.

oder:

„Aller Anfang ist schwer“, sä' de Bur, da
wull he de Ko bi'n Swans in'n Stall trecken.

*

„As man de Hand umfert ligt en Minsch
op'n annern“, sä' de Dern, — — —.

*


„Dar geiht nix öwer de Kenlichkeit“, sä'
dat ol' Minsch unn fer Sünnabens är Hemd
um.


*

„Dar geit nix öwer de Kenlichkeit“, sä'
min ol' Grosmoder unn fer all Winachten är
Hemd um.

*

„Dar heft wie dat Spil gan“, sä' de Kröpel,
da full he op sin Biol.





„Dar is dat Geld vör de Ko“, sä' de Bur
unn bröch sin Fru söven Penning to Hus.

*

„Dar funn man ja dat Sweten vunn
krigen“, sä' de Dern, da kreg se twe Kinner
op enmal.

*

„Dar steit he“, sä' de Jung unn schet för
sin Bader up'n Disch.

*


„Dar swimmt wi Appeln“, sä' de Pärde-
kötel unn swimm mit den Borsdorfer de Bäf
entlang.


*

„Dat Du de Frisur frigst“, sä' de Molt-
möller unn smet sin' Fru op'n Mälsak.

*

„Dat gev Luft“ sä' de Dern, da kreg se
twe Kinner op enmal.





„Dat helpt för de Müs“, sä' de Bur unn
stef sin Hus an.

*

„Dat holt hart“, sä' de Buck, da schull he
lammen.

oder:

„Dat gift en grot Loek“, sä' de Lünk, da
schull he en Gosei leggen.

*


„Dat is en anner Slag Korn“, sä' de
Möller, da bet he op'n Musfötel.


*

„Dat is fen Spas“, sä' de Nachwächter,
„wenn man in't Horn schitt“.

*

„Dat is man en för de Frag“, sä' de
Wert unn smet den Schofter to'n Hus' h'rut.





„Dat frigt of en Enn'“, sä' de Düwel op'n
Buß= unn Bädtag.

*

„Dat Krut kenn ik“ sä' de Düwel unn sett
sik mit'n Ars in de Brennetteln.

oder:

„Wo man singt, da laß dich ruhig nieder“,
sä' de Düwel unn sett sik mit'n Ars in'n
Immenswarm.

*


„Dat kummt vun't lange Predigen“, sä'
de Paster, da har he in de Bux scheten.

*

„Dat kummt wedder“, sä' de Bur unn
gev sin Swin Speck.

*

„Dat lat ik gan“. sä' de Jung, da schull
he dat Kalb dregen.



„Dat nödigste toerst“, sä' de Bur unn prügel
sin Fru unn let dat Berd in'n Graben liggen.

*

„Dat nimmt sik op Franisch ut“, sä' Hans
unn freg de Dern bi'n Schinken.

*

„Dat wer de Düwel“, sä' de Jung, da
seg he en swarten Hund.

*


„Dat wöll wi stan laten“, sä' de Düwel
unn gung bi't Krüz vörbi.

*

„De Mand frit Allens“, sä' de Jung, da
schet he op't Deck.

*

„Ei is'n Ei“ sä' de Köster unn grep na't
Gosei.



„En bäten bito“, sä' de Amm, da har
dat Kind op'n Henkel schäten.

★

„Enfach, aber nütlich“, sä' de Düwel unn
mal sik den Swans arfengrön.

★

„Et dampft all, wenn't brennt, gift'n Für“,
sä' de Boß, da har he up't Is schäten.

★


„Et wär doch man min Spaß“, sä' de Boß,
da har he en Bärblatt för en Bär ansehen.


oder:

„Wenn ken kummt, will't of ken“, sä' de
Boß unn slog mit'n Stert an'n Bärbom.

oder:

„Se is mi to frumm“, sä' de Boß, da
hung de Wurst an'n Balken.





„Furt mit di! rein mut ik et hebben“,
sä' de Fru, da slog se de Sög mit'n Rom=
läpel vör'n Mars.

.*

„Gott heip uns alle dörtein“, sä' de Pütjer
unn full mit'n Duß Pütt vun'n Bön.

*

„Gottlof vör hir“, sä' de Mann, da leg
he in de Torstul'. oder:


„God geit't“, sä' Tin Ten unn leg in'n
Addelpol.

*

„Grad auf wie ich“, sä' de schewe Dans=
meister.

*

„Hir kam ik“, sä' Kanter Wulf, da full he
ut de Luf.



„Hüt gift'n heten Dag“, sä' de Hex, da
schull se brennen.

*

„Kummt da wat?“ sä' de blinde Johann,
„sunst binn' ick min Böös' to“.

*

„Dat't man lopen“, sä' de lütt Jung unn
piß in't Säb.

*


„Man en Devertog“, sä' de Boß, as em
dat Fell över de Oren trocken wor'.

*

„Nix för ungut!“ sä' de Han, da tred he
op de Hän.

*

„Nimmer har ik dat dacht“, sä' de Dern,
da freg se en Kind mit'n holten Ben.



„Reinen Urs“, sä' de Bersetter, „oder if do dor keenen Slag op!“

*

„*Suum cuique*“, sä' Moriz Haupt unn fer Marezoll den Mars to.

*

„Biel Geschrei und wenig Wolle“, sä' de Düwel unn schor en Swin.

*


„Wat schall't of ewig holen“, sä' de Murmann, da full em de Bafaben wedder in.

*

„Wer lang het, let lang hangen“, sä' de Düwel unn bunn sik en Latt an'n Mars.

*

„Wo de Welt op unn dal geit“, sä' de Boß unn set op'n Sotswang.





Tobrod

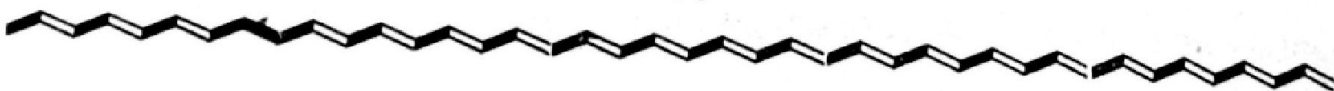
för de

Fest- unn Sirdag



Kannst man seggen: Teller!
de Hund schitt di'n Wurst.





„Dar is Foken Trumf“, sä' de Brut, as
se to Bett gung.

*

„Dat kummt, dat kummt!“ sä' de Brut
vun Bordelum, da har se dre Dag' unner'n
doden Kerl lägen.

*

„Dat wer wat riklich hoch“, sä' de Jung,
da har he in de Kam'soltasch schäten.

*


„H'rut“ sä' Knut, da ret he sin Fru dat
Zündlof ut.

*

„Wist Du oder schall ik“ sä' Johann vun
Ahn to sin Bull, de ver Schilling möt't ver=
dent sin“.

*

„Man mut Allens brufen, woto et got is“,
sä' de Bur, da troff he sik en Worm ut'n Mars
unn bunn sik den Scho damit to.





Zusätze

aus:

Siv unn twintig Sprekwörter vör Moriz Haupt


27. Juli 1850



He felt as Jan Niklas sin Kater, as he
men he set up de Katt, da set he up'n Torssod.

*

„Wir sind hier und hier sind wir“, sed de
Burvagt.



Nachwort.

Der Neudruck der „Zwe unn föstig Sprekwörd vör Moriz Haupt“ bedarf keiner großen Rechtfertigung. Ist doch die Original-Ausgabe von solcher Seltenheit, daß sie kaum in einer öffentlichen Bibliothek zu finden ist. Und zumal für die Volkskunde hat die kleine, an sich anspruchslose Sammlung gewiß ihren Wert.

Berfasser dieser „52 Sprekwörd“*) sind Theodor Mommsen und Otto Jahn; sie, die beiden Holsteiner, haben das Hestchen ihrem Freunde und Kollegen Moriz Haupt als „Tröstensamkeit“ überreicht, da sie alle drei, damals in Leipzig, von der sächsischen Regierung wegen Berufung einer Volksversammlung des Hochverrats angeklagt worden waren. Zwar wurden sie von den Gerichten freigesprochen, aber durch Disziplinarverfahren ihrer Ämter enthoben. Von O. Jahn besitzen wir ein Urteil über die Sprichwörter-sammlung; er schrieb 1851 an seinen Freund J. Olshausen

*) Das Original ist in Form eines Kalenders gedruckt mit einem Sprichwort für jede Woche; da aber auf verschiedenen Seiten mehrere Sprichwörter ähnlichen Inhalts aufgeführt werden, beträgt die Zahl im ganzen mehr als 52.

in Kiel, er würde sich schämen, an jemand anders derartige Torheiten zu schicken, aber immerhin wäre es harmlos, in einer Zeit der ehrlosesten Niederträchtigkeit nur Torheiten zu treiben. (Von Kieler Professoren. 1916. S. 273). D. Jahn's spätere Freundschaft mit dem Quickborn-Dichter ist bekannt, und auch von Th. Mommsen weiß man, daß er manchen Beitrag zu Müllenhoffs Sagen geliefert hat. Ein Nachklang jener Zeit mag die Sprichwörterammlung sein.

Zu erwähnen bleibt noch, daß neben der Sammlung der „52 Sprekwörd“ eine andere ähnliche besteht, gleichfalls von Mommsen und Jahn für Haupt zusammengestellt, „Fiv unn twintig Sprekwörder vör Moriz Haupt. 27. Juli 1850“ (Haupts Geburtstag). Die hierin vereinigten Sprichwörter kehren mit wenigen Ausnahmen in der späteren Ausgabe wieder, jedoch manche in anderer Fassung. Die Plusstücke dieser Quart-Ausgabe, die ebenfalls eine bibliographische Seltenheit ist, sind im Anhang gedruckt. Im übrigen enthält die vorliegende Ausgabe einen getreuen Abdruck des Originals abgesehen von geringfügigen Abweichungen; so sind offenbare Druckfehler stillschweigend verbessert, ein griechisches Zitat ist ausgelassen, auf die kalendermäßige Einrichtung ist verzichtet worden.

Die Orthographie mußte dem Original gegenüber, das darin jedoch nicht einheitlich ist, aus drucktechnischen Gründen stellenweise leicht geändert werden; so ist „ä“ oft als „oa“ zu lesen, wofür die Originalausgabe das schwedische „a“ hat, aber auch nicht durchgehends.

Verbindlichsten Dank schulde ich Herrn Sanitätsrat E. Mommsen, der als Vertreter der Erben Th. Mommsens die Erlaubnis zum Wiederabdruck gütigst erteilte. Herrn Buchdruckereibesitzer Altmüller in Marne spreche ich auch an dieser Stelle meinen besten Dank aus für die opferwillige Bereitschaft, mit der er, um der Sache zu dienen, den Druck übernommen hat. Nicht zuletzt danke ich meinem Bruder Heinrich Bülck in Breez für seine Vermittlung wie für mancherlei Anregung.

Kiel, April 1927.

R. Bülck.
